



Zwischen der Stille
Eva Börner
2024

Zwischen der Stille
2024
Fotomalereien
Klangobjekt Tisch
Video
Ausstellungsansichten
Schloss Gleina (Sachsen Anhalt, DE)

Zwischen der Stille

2024, Rauminstallation

3 Fine-Art-Prints auf Büttenpapier, gerahmt, Tisch mit SolidDrives,
Video in rundem Monitor

In der Installation Zwischen der Stille entfaltet sich das Element Wasser als Leitmotiv, das Raum und Betrachtende in eine ruhige, meditative Atmosphäre einhüllt. Ein leises, fließendes Wassergeräusch dringt aus einem alten Holztisch hervor und erfüllt den Raum sanft und beständig. Dieser Klang, der sich wie ein leiser Fluss ausbreitet, schafft eine Präsenz, die die Besucher*innen in einen Zustand der Ruhe und Kontemplation versetzt. Und erinnert daran, dass Wasser nicht nur physische Notwendigkeit ist, sondern auch eine emotionale, tief im Inneren verankerte Essenz anspricht.

Drei großformatige Werke an den Wänden erweitern diese narrative Verbindung. Es sind Fotomalereien, die aus komplexen Schichtungen von Fotografie entstehen. Die Künstlerin schafft diese Werke, indem sie verschiedene Fotoebenen miteinander verschmilzt, bis ein stimmiges, kohärentes Bild mit atmosphärischer Tiefe entsteht. Durch den Druck auf Baumwollpapier entwickelt das Werk eine malerische Qualität, die über eine rein fotografische Darstellung hinausgeht und das Auge zu einer intensiveren Auseinandersetzung einlädt. Die dargestellten Räume sind geprägt von Elementen des Wassers: Tropfen, Wasserflächen und flimmernde Reflexionen lenken die Wahrnehmung auf die Fragilität und Flüchtigkeit der Räume, während sie gleichzeitig als metaphorische Reflexion der eigenen inneren Welt erscheinen.

Im Raum, beinahe beiläufig, befindet sich eine Wasserflasche, auf deren Etikett eine poetische Geschichte geschrieben steht. Diese Geschichte entstand aus einem Zusammenspiel von Gaston Bachelards philosophischen Texten, der Kreativität der Künstlerin und dem Beitrag einer künstlichen Intelligenz. Der Text auf der Flasche fordert die Betrachtenden auf, das Wasser nicht nur als physisches Element zu begreifen, sondern auch als Spiegel der Seele und als Sinnbild für das Unbewusste. Dieses alltägliche Objekt wird dadurch zu einem stillen Bezugspunkt in der Installation, der die meditative Erfahrung intensiviert und zum Nachdenken über die symbolische Bedeutung des Wassers einlädt.

Ein kleiner runder Monitor zeigt unendlich fließendes Wasser und betont die beruhigende, zyklische Natur des Elements. Der endlose Strom auf dem Bildschirm symbolisiert die ewige Bewegung und beständige Veränderung, die dem Wasser innewohnen, und verstärkt das Gefühl der Zeitlosigkeit, das die Ausstellung vermittelt.

„Zwischen der Stille“ ist eine Einladung zur Entschleunigung und Reflektion. Klang, Bild und Text verweben sich hier zu einer vielschichtigen Installation, die Wasser nicht nur als visuelles Element nutzt, sondern die Betrachtenden in eine immersive Erfahrung eintauchen lässt. Die akustische und visuelle Gestaltung fordert dazu auf, sich der eigenen inneren Tiefe zu widmen.





eva borner

Zwischen der Stille



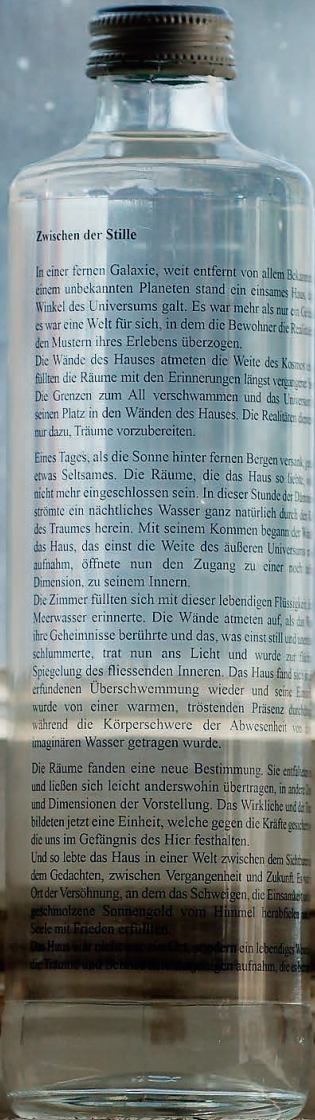
eva borner

Zwischen der Stille



eva borner

Zwischen der Stille



Zwischen der Stille

In einer fernen Galaxie, weit entfernt von allem Bekannten, in einem unbekanntem Planeten stand ein einsames Haus. In jedem Winkel des Universums galt. Es war mehr als nur ein Ort, es war eine Welt für sich, in dem die Bewohner die Realitäten der Muster ihres Erlebens überzogen.

Die Wände des Hauses atmeten die Weite des Kosmos an. Sie füllten die Räume mit den Erinnerungen längst vergangener Zeiten. Die Grenzen zum All verschwammen und das Universum fand seinen Platz in den Wänden des Hauses. Die Realität wurde nur dazu, Träume vorzubereiten.

Eines Tages, als die Sonne hinter fernen Bergen versank, wurde etwas Seltsames. Die Räume, die das Haus so liebte, waren nicht mehr eingeschlossen sein. In dieser Stunde der Dämmerung strömte ein nächtliches Wasser ganz natürlich durch die Pore des Traumes herein. Mit seinem Kommen begann der Wandel des Hauses, das einst die Weite des äußeren Universums aufnahm, öffnete nun den Zugang zu einer noch tieferen Dimension, zu seinem Innern.

Die Zimmer füllten sich mit dieser lebendigen Flüssigkeit. Das Meerwasser erinnerte. Die Wände atmeten auf, als der Wind ihre Geheimnisse berührte und das, was einst still und einsam schlummerte, trat nun ans Licht und wurde zur lebendigen Spiegelung des fließenden Inneren. Das Haus fand sich in der erfundenen Überschwemmung wieder und seine Existenz wurde von einer warmen, tröstenden Präsenz durchdrungen, während die Körperschwere der Abwesenheit von dem imaginären Wasser getragen wurde.

Die Räume fanden eine neue Bestimmung. Sie entfalteten sich und ließen sich leicht anderswohin übertragen, in anderen Dimensionen der Vorstellung. Das Wirkliche und das Imaginäre bildeten jetzt eine Einheit, welche gegen die Kräfte gestand, die uns im Gefängnis des Hier festhielten.

Und so lebte das Haus in einer Welt zwischen dem Sichtbaren und dem Gedachten, zwischen Vergangenheit und Zukunft. Es war ein Ort der Versöhnung, an dem das Schweigen, die Einsamkeit und das geschmolzene Sonnengold vom Himmel herabfielen und die Stille mit Frieden erfüllten.

Das Haus in der Stille war ein lebendiges Haus, das die Träume und den Kosmos aufnahm, die es liebte.



Zwischen der Stille
2024

Video, loop
runder Monitor, 3,5 Zoll